



## Neuerscheinungen: Karte der mineralischen Rohstoffe von Baden-Württemberg 1 : 50 000 (KMR 50) mit CD

Blätter L 6718 Heidelberg-Süd sowie L 7114 Rastatt und L 7116 Karlsruhe-Süd

Mit den Blättern L 6718 Heidelberg-Süd sowie L 7114 Rastatt und L 7116 Karlsruhe-Süd sind drei weitere Blätter in der Reihe der KMR 50 erschienen. Die KMR 50 ist eine fachliche Grundlage für die Raumplanung, für die Betriebe der rohstoffgewinnenden und -verarbeitenden Industrie sowie für die beratenden Büros. Die drei neu erschienenen Blätter wurden vom Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau (LGRB, Abt. 9 im Regierungspräsidium Freiburg) anlässlich der Planungsarbeiten der Regionalverbände Rhein-Neckar und Mittlerer Oberrhein in Angriff genommen.

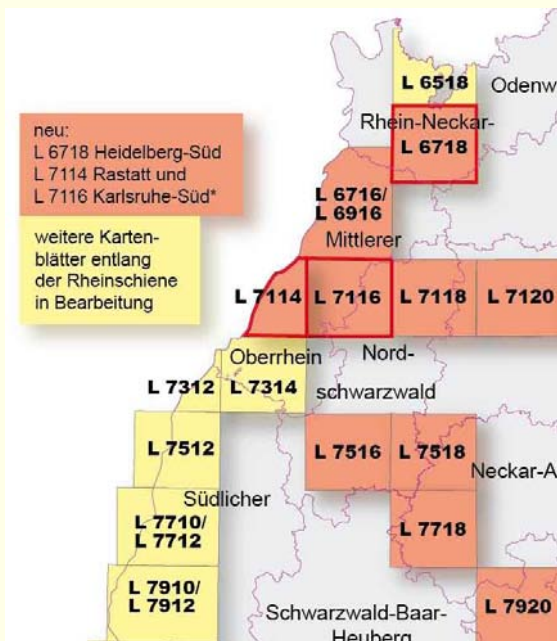


Abb. 1: Übersicht über die erschienenen und in Bearbeitung befindlichen Blätter der KMR 50 im Nordwesten von Baden-Württemberg

Im Gebiet des Blattes **L 6718 Heidelberg-Süd** sind noch 13 Steinbrüche und Gruben in Betrieb. Von den 60 auf dem Blattgebiet abgegrenzten Rohstoffvorkommen befinden sich die meisten in den Karbonatgesteinen des Muschelkalks. Die Kalksteine werden sowohl als Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag sowie als Zementrohstoffe genutzt. Insgesamt wurden im Jahr 2006 ca. 1,5 Mio. t Karbonatgesteine gefördert.

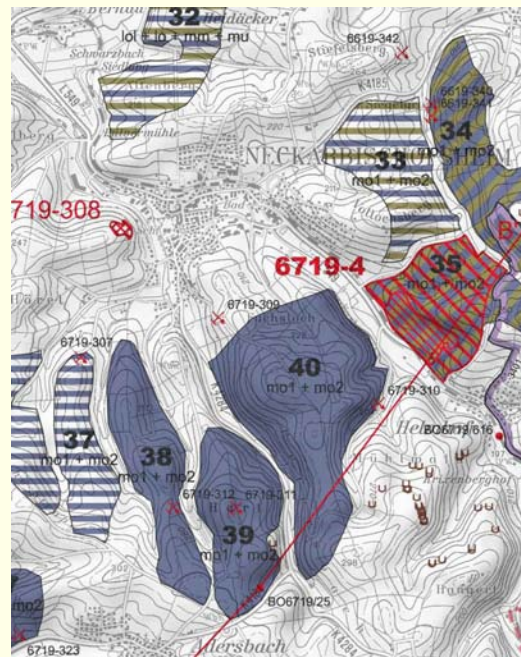


Abb. 2: Ausschnitt aus der KMR 50, Blatt L 6718 Heidelberg-Süd. Nachgewiesene bzw. prognostizierte Rohstoffvorkommen (Vollfarbe bzw. Schraffur), gegliedert nach Rohstoffgruppen: blau = Kalksteinvorkommen des Oberen Muschelkalks, grün = Zementrohstoffvorkommen. Des Weiteren sind durch Signaturen z. B. Abbaugelände, stillgelegte Gewinnungsstellen, Gebiete intensiver Verkarstung etc. dargestellt.

Die zweite bedeutende Rohstoffgruppe, die Ziegeleirohstoffe, ist in mehreren Vorkommen in geologisch sehr unterschiedlichen Einheiten ausgewiesen worden. Zusammen förderten sieben Betriebe im Jahr 2006 insgesamt rund 375 000 t Ziegeleirohstoffe.

Außerdem konnten sieben Naturwerksteinvorkommen abgegrenzt werden. Ein großes Potenzial für eine zukünftige Nutzung weisen die Naturwerksteinvorkommen im „Pseudomorphosensandstein“ (Bausandstein-Formation) im Neckartal auf.

Auf den beiden Kartenblättern **L 7114 Rastatt** und **L 7116 Karlsruhe-Süd** wurden insgesamt zehn Kalksteinvorkommen in den Schichten des Oberen Muschelkalks abgegrenzt. In zwei Vorkommen findet bereits Abbau statt. Ein weiteres Muschelkalksteinvorkommen eignet sich vornehmlich zur Gewinnung von Zementrohstoffen.







Abb. 3: Aufgelassene Sandgrube am „Grafenrain“ bei Mauer (RG 6618-330): Charakteristisches Profil in den unteren Mauerer Sanden mit Schrägschichtung und mehreren geröllführenden Lagen.

Im Gebiet des Oberrheingrabens konnten 41 wirtschaftlich interessante Vorkommen von Kies und Sanden ausgewiesen werden. Derzeit sind 15 Kiesgruben in Betrieb. Insgesamt wurden im Jahr 2008 rund 5,4 Mio. t Kiese und Sande gefördert. Auf der Beilagenkarte sind die nutzbaren Mächtigkeiten der Kies- und Sandvorkommen dargestellt. Dabei spielt der Ladenburg-Horizont (LA, früher „Oberer Zwischenhorizont“, „OZH“) als Abbau begrenzende Schicht eine entscheidende Rolle. Aus rohstoffgeologischer Sicht ist dieser Horizont erst dann von Bedeutung, wenn er in einem großen Gebiet mehr als 3 m mächtig ist und aus nicht nutzbaren Feinsedimenten (Ton, Schluff, Feinsand) besteht. Die Einschätzung über die Ausdehnung des LA als hydraulisch wirksamer Trennhorizont hat sich in den vergangenen 20 Jahren grundlegend geändert.

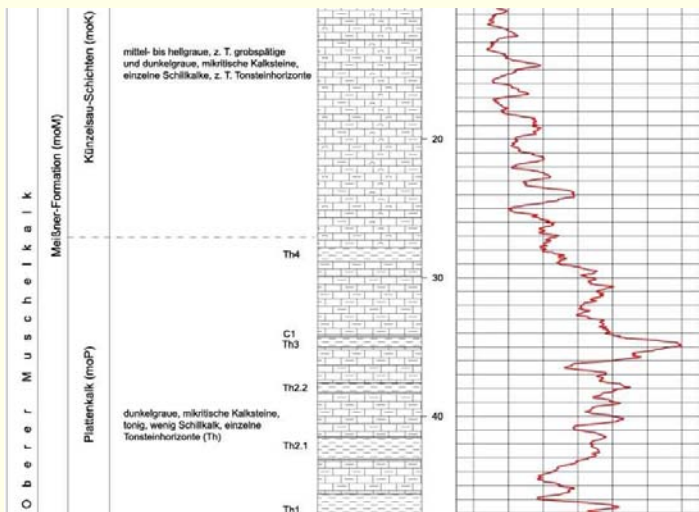


Abb. 4: Ausschnitt aus der Schichtenfolge der LGRB-Erkundungsbohrung Ro7017/B1 im Gewinn Rod bei Königsbach-Stein mit Gamma-Ray-Log.

Löss und Lösslehm überdecken die älteren Sedimente im Blattgebiet weitflächig. Insgesamt wurden Vorkommen grobkeramischer Rohstoffe auf einer Gesamtfläche von 23,7 km<sup>2</sup> abgegrenzt, obwohl derzeit Ziegeleirohstoffe zur Herstellung grob- oder feinkeramischer Produkte nicht mehr abgebaut werden. In den Sandsteinen des Buntsandsteins (Trias) und der Tigersandstein-Formation (Perm) wurden insgesamt 24 Vorkommen ausgewiesen, in denen alte Sandsteinbrüche auf wirtschaftliche Gewinnbarkeit hinweisen. Ein Großteil der rund 240 auf dem Blattgebiet feststellbaren aufgelassenen Steinbrüche und Gruben geht auf umfangreiche Werksteingewinnung der vergangenen Jahrhunderte zurück.



Abb. 5: Schwerspatgang in der Grube Frischglück mit reicher Brauneisenvererzung im Buntsandstein. Durch randliche Verdrängung der im Schwerspatgang eingeschlossenen Sandsteinbruchstücke entstanden „Kokardenerze“.

Aufnahmearbeiten im Bereich des alten Bergbaureviers südlich von Neuenbürg identifizierten ein großes zusammengehöriges Mineralgangsystem, das mindestens auf Schwerspat, wahrscheinlich auch auf Flussspat ein interessantes Potenzial aufweisen könnte.

Die KMR 50 kann bestellt werden im LGRB-Shop unter <http://www.lgrb.uni-freiburg.de/lgrb/Produkte> oder unter der Telefonnummer 0761/208-3022.

**Ansprechpartner:**  
 Dr. Wolfgang Werner, Birgit Kimmig und Dr. Markus Kleinschnitz  
 Ref. 96 Landesrohstoffgeologie  
 Tel.: 0761/208-3242, 208-3244 bzw. 208-3247  
 E-Mail: [wolfgang.werner@rpf.bwl.de](mailto:wolfgang.werner@rpf.bwl.de), [birgit.kimmig@rpf.bwl.de](mailto:birgit.kimmig@rpf.bwl.de)  
 bzw. [markus.kleinschnitz@rpf.bwl.de](mailto:markus.kleinschnitz@rpf.bwl.de)  
 Stand der Informationen: 26.04.2010

